



Fragwürdige Kampagne des Schweizerischen Tierschutzes gegen die Baujagd

Im Editorial der neuesten Ausgabe der Hauszeitung "Tierreport" (4/2010) äussert sich der Präsident des Schweizerischen Tierschutzes STS, Heinz Lienhard, unter dem hämisch gewählten Titel "Heger und Pfleger" zur Baujagd. Einmal vom macherischen Stil abgesehen, werden den Tierfreunden handfeste Unwahrheiten aufgetischt, die nicht unwidersprochen bleiben dürfen.

Beginnen wir doch direkt mit zwei Zitaten aus dem Elaborat: *"Bei der in der Schweiz immer noch praktizierten Baujagd werden speziell scharf gemachte kleine Jagdhunde eingesetzt, um Füchse und Dachse aus ihren unterirdischen Bauten vor die Flinten der wartenden Jäger zu treiben."* *"Was empfindet wohl die Füchsin, die verzweifelt versucht, ihre Jungen vor dem angreifenden Hund zu schützen? Denn Füchse gehören zu den sogenannten 'Schädlingen', denen keine Schonzeit zusteht. Sie dürfen jederzeit gejagt werden, auch in ihrem Bau, während sie ihre Jungen aufziehen. Das Jagdgesetz erlaubt es."*

Nach Art. 5 (Jagdbare Arten und Schonzeiten) Abs. 1 lit.h des Bundesgesetzes über die Jagd und den Schutz der wildlebenden Säugetiere und Vögel (JSG, SR 922) hat der Fuchs eine Schonzeit vom 1. März bis 15. Juni. An diese Schonzeit, die die Füchse gerade während der Jungenaufzucht schützt, haben sich die Kantone in ihren kantonalen Bestimmungen zu halten (vgl. statt vieler §19 Abs. 1 lit.c der Zürcher Jagdverordnung). Soviel zur gesetzlichen Ignoranz von Heinz Lienhard. Während der den gesetzlichen Vorschriften entsprechenden Baujagd treffen die Hunde aus biologischer Sicherheit keine Fuchsmutter mit ihren Jungen an. Die Füchse werden, was Lienhard in Brehms Thierleben einmal nachlesen sollte, in der Zeit März/April geboren.

Die Baujagd auf Füchse ist eine traditionsreiche und effektive Jagd auf Füchse, die fast in allen europäischen Ländern ausgeübt wird. Weil die Füchse nach der erfolgreichen Bekämpfung der Tollwut rasant zugenommen haben, ist auch die Weiterführung der Baujagd erforderlich. Infolge der Fuchsdichte haben sich auch schon Fuchskrankheiten wie Räude und die für Hunde gefährliche Staupe in ganzen Seuchenzügen ausgebreitet.

Die Ausbildung der sogenannten Erdhunde am Kunstbau, die tierschutzrechtlich ausdrücklich erlaubt ist, soll gerade verhindern, dass Hunde sich in Kämpfe mit dem Fuchs einlassen. Die Hunde sollen vielmehr lernen, den Fuchs ohne Konfrontation aus dem Bau zu treiben. Ausländische Gutachten belegen zudem, dass die dazu verwendeten zahmen Füchse keinen übermässigen Stress erfahren. Die Effizienz der Baujagd ist ebenfalls durch etliche Untersuchungen belegt.

Es ist sehr bedauerlich, dass ein Verein, der sich das Wohl der Tiere auf die Fahnen geschrieben hat, anstelle von einer sachlichen Diskussion in eine Trickkiste mit schreierischen Unwahrheiten greift.

Zürich, 3. Januar 2011

Dr. Walter Müllhaupt